

Buch des Monats Januar 2008

Maximilian I., Melchior Pfinzing:
Theuerdank
Nürnberg: Schönsperger 1517
(StB Ulm: 6875,19155)

Der Theuerdank erzählt in Reimpaaren die ritterliche Werbungsfahrt des Helden Theuerdank (Kaiser Maximilian I. [1459-1519] der „letzte Ritter“) zur Königstochter Erenreich (Maria von Burgund), der Tochter des Königs Romreich (Karl der Kühne). Nur von seinem Erhold (Fama „gerucht & gezeügnus“) begleitet, hat Theuerdank 88 „gferlicheiten“ zu bestehen, die von drei verräterischen Hauptleuten der Königin, Fürwittig, Unfallo und Neydelhart, für ihn arrangiert wurden. Sein Erfolg und weitere Kämpfe am Hofe der Auserwählten, zu dem er schließlich doch gelangt, bringen ihm Ehre als „Tewrist Held auf der erden“ ein. Die Hauptleute werden angeklagt und hingerichtet. Da der Held noch einen Kampf gegen die Ungläubigen bestehen muss, wird die Hochzeit zunächst verschoben. Das Schlusskapitel zeigt Theuerdank als „glückhaftigen“ Helden triumphierend auf dem Schwerterkranz. Der von Melchior Pfinzing (1481-1535), u.a. Sekretär und Rat Kaiser Maximilians I., metrisch und stilistisch bearbeitete und um das Schlusskapitel, Vorrede und „Clavis“ erweiterte Text wurde erstmals 1517 von Hans Schönsperger aus Augsburg in Nürnberg gedruckt. Dieser Erstdruck scheint nur zur Verteilung an einen engen, Kaiser Maximilian besonders verbundenen, Personenkreis bestimmt gewesen zu sein. Weitere Ausgaben des 16. Jahrhunderts erschienen 1519 (Augsburg: Schönsperger), 1537 (Augsburg: Steiner), 1553, 1563, 1589 u. 1596 (Frankfurt/M.: Egenolff. Das Werk ist mit 118 kolorierten Holzschnitten von Leonhard Beck, H. Schäufelein, H. Burgkmair u.a. illustriert. Die Drucktypen und Druckverzierungen, die Handschriften nachempfunden sind, unterstreichen den exklusiven Anspruch eines Heldenbuches
Literaturhinweis: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon.
Bd. 6.1987, Sp. 219-223 u. Bd. 7.1989, Sp. 568–571.